



Erzherzog Johann und die Steiermärkische Landesbibliothek





Des
Herzogthums Steyer
Neu
und verbesserte
Geographische Endvermessung



Einleitung

Die Steiermark, wie man sie kennt, als Bundesland mit breit gefächertem Bildungsangebot und hohem Bildungsstandard der Bevölkerung, als Land, das große Investitionen in die Forschung und Industrie, in die Landwirtschaft und Infrastruktur tätigt und als Land mit einem engmaschigen sozialen Netz, ist ohne die Person und das Wirken Erzherzog Johanns nicht denkbar. Viele Institutionen, die heute selbstverständlicher Bestandteil des Landes in kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht sind, wurden durch ihn ins Leben gerufen oder entstanden als Folge seiner Initiativen und Bemühungen. Sie dokumentieren am besten die Bestrebungen Erzherzog Johanns, die Steiermark zu modernisieren und die Lebensbedingungen ihrer Bevölkerung in umfassender Weise zu verbessern.

Sei es der „Verein zur Förderung der Gewerbe-Industrie“, aus dem letztlich die heutige Wirtschaftskammer entstanden ist, die Landwirtschaftskammer, die Montan-Universität in Leoben, die Brandschaden-Versicherung, heute die „Grazer Wechselseitige“, der Musikverein für Steiermark, aus dem sich die heutige „Kunstuniversität Graz“ entwickelt hat, die Technische

Introduction

Styria today is a state with a high standard of education and wide range of educational opportunities. It invests heavily in research and industry, agriculture and infrastructure, having a close-knit social network. This would all be unthinkable without the personality and work of Archduke John. Many of the institutions that are now integral to the cultural, economic and social life of Styria were founded by him or were the result of his initiatives. They are the best evidence of Archduke John's efforts to modernise Styria and improve living conditions for the masses. These include:

„Verein zur Förderung der Gewerbe-Industrie“, the Association for Promotion of Trade and Industry, which eventually became the Chamber of Commerce, the Chamber of Agriculture, the „Montanuniversität Leoben“, a university that specialises in metallurgy and materials science, the „Grazer Wechselseitige“, an insurance company that originally offered fire insurance, the „Musikverein für Steiermark“, a styrian music association, which became the Graz University of Music and Performing Arts, the „Technische Universität Graz“, University of Technology

Universität Graz oder auch die Steiermärkische Sparkasse. Diese Institutionen und noch einige mehr stehen in direktem oder indirektem Zusammenhang mit dem Erzherzog Johann.¹

in Graz and the „Steiermärkische Sparkasse“, a Styrian savings bank. These and many other institutions are directly or indirectly linked to the Archduke John.¹



Abb. 1: Das 1841-43 für Erzherzog Johann erbaute Palais Meran ist heute Bestandteil der Kunstuniversität Graz.

Fig. 1: Once built for Archduke John, the Palais Meran is now part of the University of Arts in Graz.

¹ Schuller: Erzherzog Johann ... und was von ihm blieb, S. 13ff

Erzherzog Johann (1782-1859) und die erste Zeit der Lese-Anstalt im Joanneum

Die Errichtung des „Innerösterreichischen National-Musäums“, des späteren Joanneums, war für die Steiermark und speziell für Graz von besonderer Bedeutung. Durch diese 1811 gegründete naturwissenschaftlich-technische und landeskundliche „Sammel-, Forschungs- und Lehranstalt“ wurde die Grazer Bildungslandschaft wieder auf eine breitere Basis gestellt und die Josefinische Universitätsreform von 1782 abgeschwächt.

Kaiser Josef II. hatte die Grazer Universität, wie die meisten anderen in Österreich, zu einem Lyzeum umfunktionieren lassen und damit den wissenschaftlichen naturwissenschaftlich-technischen Lehrbetrieb fast zum Erliegen gebracht. Das Lyzeum diente vornehmlich als Ausbildungsstätte für in der staatlichen Verwaltung einsetzbare Personen, Beamte, und vermittelte lediglich grundlegende Kenntnisse auf den verschiedenen Fakultäten. Erst 1827 nahm sie, ab diesem Zeitpunkt Karl-Franzens-Universität genannt, den Betrieb einer Universität im vollen Umfang wieder auf.²

Archduke John (1782-1859) and the beginnings of the reading institute at the Joanneum

The establishment of the “Innerösterreichisches National-Musäum”, which later became the Joanneum, was particularly important for Styria, especially Graz. Founded in 1811, this “collection, research and teaching centre” for science, technology and regional studies put the educational landscape in Graz back on a broader footing, weakening the Josephine Reforms of 1782.

Emperor Joseph II had converted most universities in Austria, including Graz, into a lyceum, thus bringing scientific and technical education to a virtual standstill. The lyceum served primarily as a training centre for state officials and civil servants providing basic knowledge of the various faculties. It was not until 1827, when renamed the “Karl-Franzens-University”, that it resumed full university activities.²

² Häflechner: *Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz*. S. 28ff

Ursprünglich wollte Erzherzog Johann seine Sammlungen dem Lyzeum schenken, dieses Vorhaben scheiterte jedoch letztlich an der Finanzierung.

Die steirischen Landstände erkannten die Gelegenheit und erklärten sich zur Übernahme der anfallenden Kosten bereit. Zusätzlich wurde ein Gebäude angekauft, das den Vorstellungen des Erzherzogs entsprach, der Lesliehof.

Originally Archduke John had intended to donate his collections to the lyceum, but this plan failed due to a lack of funding.

The Styrian estates recognised the opportunity and agreed to cover the costs. A building was found that met the archduke's approval- the Lesliehof - and was then purchased.

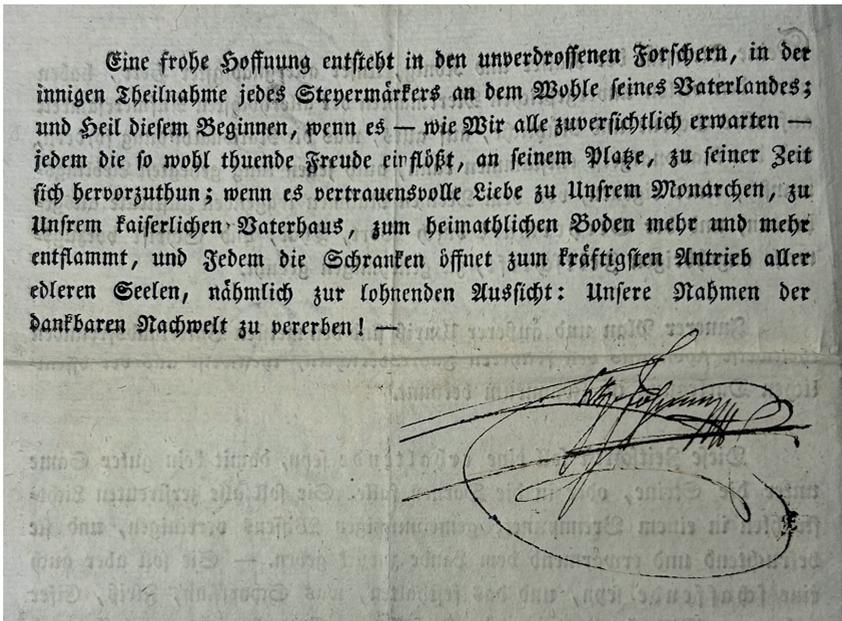


Abb. 2: Die kunstvolle Unterschrift von Erzherzog Johann.

Fig. 2: The artistic signature of Archduke John.

Das Joanneum sollte einerseits Museum sein, vor allem aber Lehr- und Forschungsanstalt mit starkem Fokus auf der unmittelbaren Anwendbarkeit des erworbenen Wissens. Die privaten Sammlungen des Erzherzogs bildeten den Grundstock für den ersten Unterricht in den verschiedenen Lehrkanzeln, der denjenigen offenstand, „die sich den öffentlichen Geschäften oder irgendeinem literarischen Fache mit Auszeichnung widmen“³.

Angeschlossen an das Joanneum war eine „Lese-Anstalt“ mit zwei Lesezimmern, die am 1. Jänner 1812 eröffnet wurde. Der praxisorientierte Unterricht sollte zugleich mit aktueller Fachliteratur als theoretischer Basis unterstützt werden. Den Grundstock dieses Buchbestands bildete ein großer Teil der privaten Bibliothek des Erzherzogs, der in Regalen in den beiden Räumlichkeiten aufgestellt war.

1839 war es trotz strenger Zensur möglich, in der Lese-Anstalt 16 polizeilich verbotene Zeitungen zu lesen, sicherlich ein Unikum in der Steiermark.⁴

Besondere Anziehung auf die Leser übten die nationalen und vor allem die internationalen „Journale“ aus.

The Joanneum was to be a museum, but above all a teaching and research centre with a strong emphasis on the practical application of newly acquired knowledge. The archduke's private collections formed the basis for the first lessons in the various classrooms. These lessons were open to "those who have devoted themselves with distinction to public affairs or any literary subject"³.

Attached to the Joanneum was a "reading institute" with two reading rooms, which opened on 1 January 1812. Practical teaching would be supported by contemporary reference literature providing the theoretical basis. A large part of the archduke's private library formed the basis of this collection, which was displayed on shelves in the two rooms.

Despite strict censorship, 16 banned newspapers were available in the reading room. This was unique in Styria.⁴ Readers were particularly attracted to national and, above all, international journals.

³ Hegenbarth: Die Steiermärkische Landesbibliothek. S. 4

⁴ Hegenbarth: Die Steiermärkische Landesbibliothek. S. 6

NATÜRLICHE MUSTER

neuer

Zeug = Manufaktur = Artikel.



Abb. 3: Das Journal für Fabrik war der „Quelle-Katalog des 19. Jahrhunderts“.

Fig. 3: The Journal for Factory was the “Quelle-catalogue of the 19th century”.

In diesen Zeitschriften konnte man sich über die neuesten Entwicklungen in vielen Bereichen des täglichen Lebens, über neueste technische Errungenschaften, landwirtschaftliche Innovationen, die aktuellsten politischen Tendenzen informieren und nicht zuletzt auch Rezensionen kürzlich erschienener Fachliteratur lesen. Entsprechend den vielseitigen Interessen des Erzherzogs war die Ausrichtung der Lese-Anstalt als wissenschaftliche Universalbibliothek bereits in ihrer Anfangszeit gegeben.⁵

Er startete einen Aufruf im Land, in dem er um Zusendung neuer Bücher, Zeitschriften und Dokumente warb, die als Ergänzung des bereits Vorhandenen geeignet wären. Drei Säulen, auf denen der Bestand der Lese-Anstalt weiter ausgebaut werden sollte, definierte der Erzherzog persönlich. Es sollte alles, was einerseits inhaltlichen Bezug zu Innerösterreich aufwies, andererseits, was in Innerösterreich verfasst wurde und schließlich, was hier gedruckt und verlegt wurde, gesammelt werden.

Die dadurch einlangenden Schenkungen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erweiterten in der ersten Zeit zusätzlich den Bestand und bedeuteten einen beträchtlichen Medienzuwachs.

These journals provided information on the latest developments in many areas of daily life: technical achievements, agricultural innovation, political developments and reviews of recently published literature. In keeping with the Archduke's wide-ranging interests, the reading institute was conceived as a universal academic library.⁵

Archduke John issued an appeal for new books, periodicals and documents to complement the existing collection. The Archduke personally defined three pillars on which the reading institute's library holdings were to be built.

The stated aim was to collect everything that was connected to, written, printed, and published in Inner Austria.

Donations from public figures expanded the collection early on, which meant a considerable increase in media.

⁵ Fischer: Die steiermärkische Landesbibliothek. S. 419

Da die Lese-Anstalt von Beginn an sehr gut besucht war, entstand bald der Wunsch nach einer Ausweitung des Leseangebots. Erzherzog Johann genehmigte die Gründung eines Lese-Vereins, der sich durch die Mitgliedsbeiträge finanzierte und dessen angekaufte Bücher und Zeitschriften nach kurzer Benützung in das Eigentum der Lese-Anstalt übergingen und so den Medienbestand ebenso bedeutend vergrößerten.

From the outset, the reading institute was well attended and there was soon a desire to expand the programme. Archduke John authorised the establishment of a reading association financed by membership fees. The books and periodicals of said association, became the property of the reading insitute after a short period of use, thereby considerably increasing the holdings.

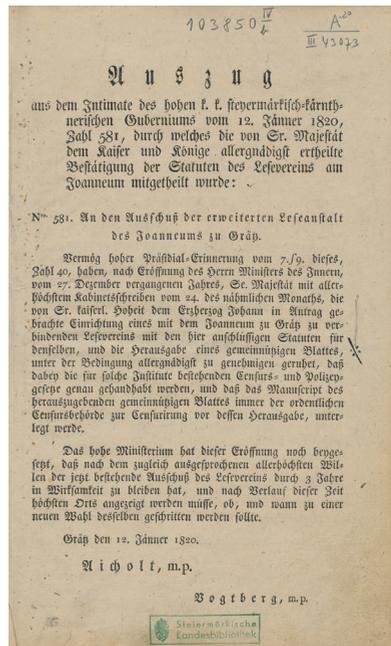
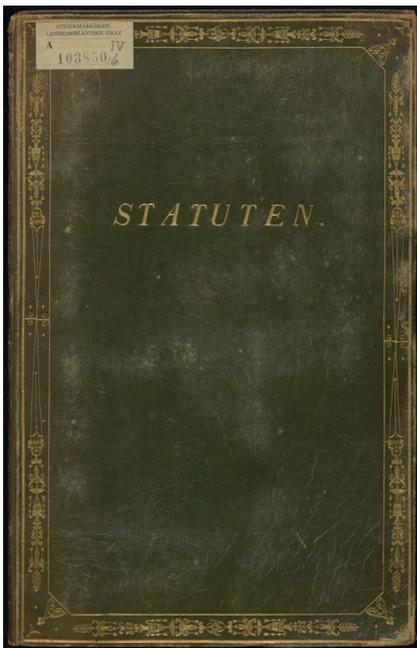


Abb. 4/5: Die ersten Statuten für die „Lese-Anstalt“.
 Fig. 4/5: The first statutes for the “reading institute”.

Daraus resultierend hatte die Lese-Anstalt schon nach kurzer Zeit ein Problem, das die meisten Bibliotheken verbindet, und zwar Platzmangel. Dieser erste räumliche Engpass in der Geschichte der Bibliothek konnte recht einfach umgangen werden, indem man die Zeichenakademie aus dem Gebäude in der Raubergasse entfernte und die freigewordenen Räume der Lese-Anstalt zuwies.

Es dauerte allerdings nicht lange, bis sich das nächste Platzproblem einstellte, man beschloss daher im Süden des Palais Rauber einen Anbau eigens für die Lese-Anstalt zu errichten, der einen eigenen Lesesaal beinhaltete und 1826 fertiggestellt wurde. Finanziert wurden die Bauarbeiten mit Geld, das im Zuge der äußerst großzügigen Schenkung des Grafen Brigido, dem seinerzeitigen Gouverneur in Galizien und des Banats, dem Joanneum vermacht worden war.⁶

Seit damals ist dieses Gebäude mehrmals baulich verändert worden, die Lese-Anstalt bzw. die später aus ihr entstandene Steiermärkische Landesbibliothek befindet sich nach wie vor in diesem Gebäudekomplex.

As a result, the reading institute soon faced a common library problem: lack of space. This first deficiency in the library's provision was easily overcome. The Art Academy (Zeichenakademie) was moved from the Raubergasse building which was then used as a reading workshop.

It wasn't long before the next space problem arose and it was decided to extend the south of Palais Rauber for the reading institute, with its own reading room. This was completed in 1826. The building was financed with funds bequeathed to the Joanneum by Count Brigido, then governor of Galicia and the Banat.⁶

The building has undergone a number of structural changes since then, but it is still home to the reading centre and the Styrian State Library, which evolved from it.

⁶ Fischer: ebd.

Das Joanneum mit der Lese-Anstalt war ein Anziehungspunkt für interessierte Personen aus allen Bereichen der Gesellschaft. Im ersten Gästebuch des Hauses, das noch im Dezember 1811 aufgelegt wurde, finden sich viele Namen des europäischen Hochadels, von Wissenschaftlern und Literaten.

Zeile 1: *Catharina Großfürstin von Russland*

Zeile 3: *Joseph Palatin*

Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, ein Bruder Johanns, war mit der verwitweten Großfürstin eigens nach Graz gereist, da sie sich das Joanneum ansehen wollte.

Am unteren Ende der Seite u.a. *Erzherzogin Maria Clementina*, Prinzessin beider Sizilien mit Anhang, *Franz Cardinal Salm Reifferscheid*, der letzte Fürstbischof von Gurk und *Erzherzog Rainer von Österreich*, ebenfalls ein Bruder Erzherzog Johanns.

The Joanneum and its reading room were a centre of attraction for people from all walks of life. The building's first guest book, published in December 1811, contains many names of European nobility, scientists and literary figures.

Line 1: Catherine Grand Duchess of Russia

Line 3: Joseph Palatine Archduke Joseph, Palatine of Hungary, a brother of John, had travelled to Graz with the widowed Grand Duchess because she wanted to see the Joanneum.

At the bottom of the page are Archduchess Maria Clementina, Princess of the Two Sicilies, Franz Cardinal Salm Reifferscheid, the last Prince Bishop of Gurk and Archduke Rainer of Austria, also a brother of Archduke John.

Abb. 6:
Das erste Gästebuch der Lese-Anstalt liest sich wie das Who-is-who von Europa.

Fig. 6:
The first guestbook of the reading institution includes the who's who of Europe.

Die Bestände

Die Anfänge des Bestandsaufbaus der Lese-Anstalt wurden von Erzherzog Johann geprägt, der mit seinen eigenen vielseitigen Interessen die Grundausrichtungen vorgegeben hat. Die Schenkungen von Personen, die zur Weiterentwicklung und Vergrößerung der Anstalt beitragen wollten, setzten schon kurz nach deren Eröffnung ein. Es gab viele, die über einen größeren Zeitraum immer wieder Spenden übermittelten, wobei nicht nur Bücherspenden getätigt wurden, sondern auch andere Medien, wie Landkarten, Kupferstiche oder Handschriften in die Anstalt geschickt wurden. Unter den Geschenkgebern waren einerseits bekannte Personen wie Clemens Fürst Metternich, Diplomat und damaliger Außenminister, andererseits Privatpersonen, die ihre Bücher oder auch Beiträge einsandten.

Über die zahlreichen Spenderinnen und Spender geben die Jahresberichte des Joanneums, die seit 1812 geführt werden, Auskunft. Viele werden namentlich mit Nennung der Buchtitel erwähnt, manchmal wird allerdings nur darauf verwiesen, „dass die edlen Spender an gehörigem Orte bekannt gegeben werden“. Besonders wertvolle Geschenke werden explizit angeführt, große Schenkungen als Gesamtes festgehalten.⁷

⁷ Joanneum: Jahresbericht 1812ff

The collections

The collections beginnings were established by Archduke John, who set the basic direction with his own wide-ranging interests. Soon after opening, donations started coming in from people who wished to contribute. There were many who made repeated donations over a long period, not only of books but also of other media such as maps, engravings and manuscripts. Among the donors were well-known personalities such as Prince Clemens Metternich, diplomat and former Foreign Minister, as well as private individuals who sent in their books or other items.

Starting in 1812, the annual reports of the Joanneum provide information about the numerous donors. Many are mentioned by name with the titles of their books, although sometimes it is stated that ,the noble donors will be announced in the appropriate place.’ Particularly valuable gifts are listed explicitly, and large donations are recorded as a whole.

Archduke John appears in many of the accounts, where he is always mentioned first. Special gifts are also mentioned, such as artistically designed bindings made by master bookbinders in Graz.⁷

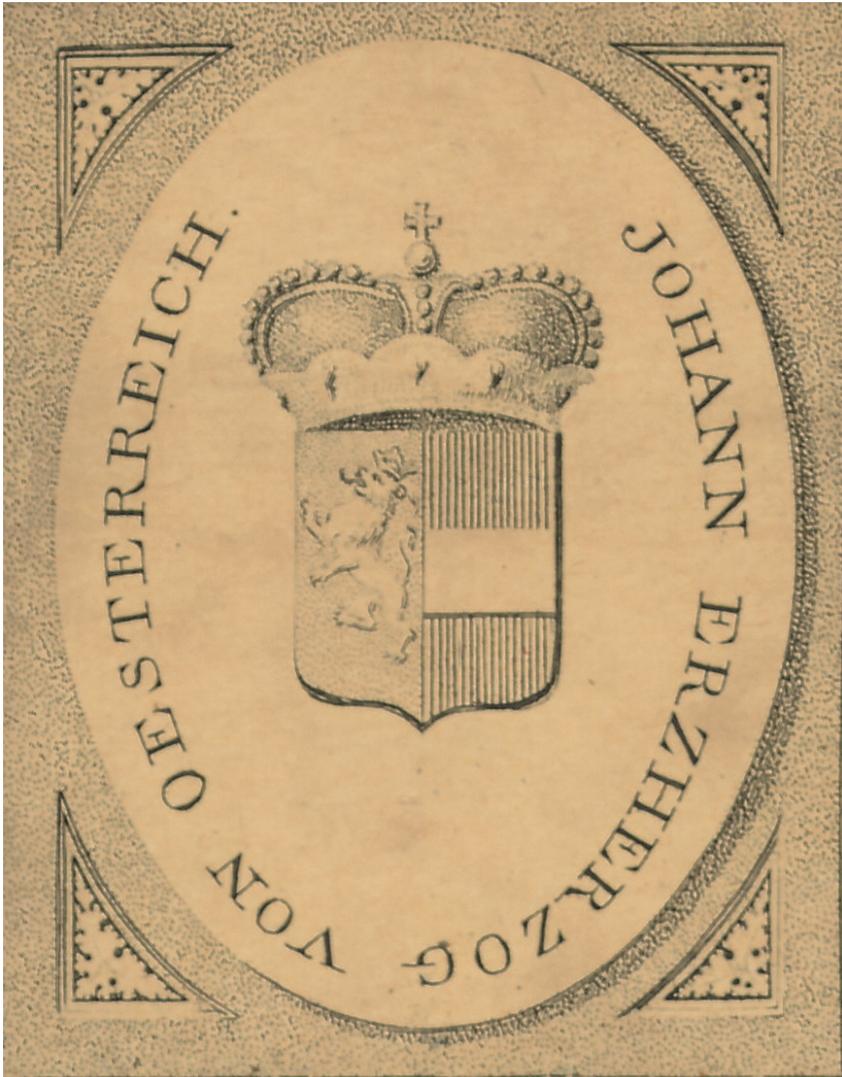


Abb. 7: Exlibris von Erzherzog Johann.

Fig. 7: Exlibris of Archduke John.

Erzherzog Johann kommt in vielen der Berichte vor, wo er immer erstgenannt ist. Besondere Leistungen werden ebenfalls erwähnt, wie z.B. kunstvoll gestaltete Einbände von Büchern, die Grazer Buchbindermeister geschaffen und dem Institut kostenlos überlassen haben.

Drei Personen waren besonders großzügig und übergaben ihre eigenen Sammlungen oder Teile davon, die sowohl in Bezug auf die Quantität als auch Qualität unter den anderen herausragen. Der erste war Franz Graf von Saurau, damals Oberster Kanzler und Innenminister, der Erzherzog Johann nach dem kriegsbedingten Verlust Tirols auf die Steiermark als mögliches Betätigungsfeld aufmerksam gemacht hat.⁸

Standing out from the rest in terms of both quantity and quality, three people were particularly generous, donating their collections or parts thereof.

The first was Franz Count Saurau, the then Chancellor and Minister of the Interior, who drew the attention of Archduke John to Styria as a possible field of activity after the loss of Tyrol in the war.⁸

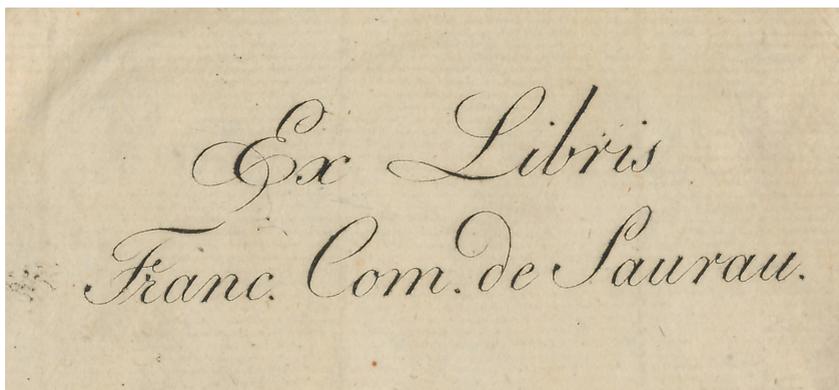


Abb. 8: Exlibris von Franz Graf von Saurau.

Fig. 8: Exlibris of Franz Count of Saurau.

⁸ Hegenbarth: Die Steiermärkische Landesbibliothek. S. 4

Sein Name findet sich ebenfalls oft in den Jahresberichten, seine exquisite Bibliothek hat er nach und nach der Lese-Anstalt zukommen lassen und ihr den noch bei ihm verbliebenen Rest testamentarisch vermacht. Unter seinen Geschenken sind vor allem kostbare Klassiker-Ausgaben im Folioformat zu erwähnen, Ganzlederbände, ausgestattet mit dekorativen Marmor- oder Kleisterpapieren, und auch das „Grosse vollständige Universallexicon Aller Wissenschaften und Künste“, nach seinem Herausgeber „Zedler“ genannt. In diesem epochalen Nachschlagewerk wird in 64 in Pergament gebundenen Bänden im Großfolioformat das gesamte Wissen der Zeit aufgelistet. In Summe kamen von ihm knapp 5.000 Bände in die Bibliothek.

Franz Graf Egger, Gewerke in Kärnten, schenkte 1815 dem Haus seine umfangreiche naturwissenschaftliche Bibliothek mit den Schwerpunkten Botanik, Zoologie und Physik mit ausgesuchten Raritäten und Fachliteratur.⁹

Joseph Graf Brigido vermachte, wie schon erwähnt, der Bibliothek nicht nur einen namhaften finanziellen Betrag, sondern auch seine private Bibliothek im Umfang von mehreren tausend Bänden, darunter seltene und kostbare Ausgaben.¹⁰

His name is also frequently mentioned in the annual reports; he gradually donated his exquisite library to the reading institute, leaving the remainder in his will. His gifts included valuable editions of the classics in folio format, full leather bindings with decorative marble or paste-paper endpapers, and the “Grosses vollständiges Universallexicon Aller Wissenschaften und Künste”, called “Zedler” after its editor. This epochal reference work contained all contemporary knowledge in 64 large folio volumes bound in parchment. In total, almost 5,000 volumes were added to the library.

In 1815, Franz Count Egger, a Carinthian merchant, donated his extensive natural science library, with selected rarities and specialist literature.⁹

As already mentioned, Joseph Count Brigido bequeathed to the library not only a considerable sum of money but also his private library of several thousand volumes, including rare and valuable editions.¹⁰

⁹ Hegenbarth: *Die Steiermärkische Landesbibliothek*. S. 4

¹⁰ Hegenbarth: *ebd.*

An exklusiver Ausstattung seiner Bücher war Erzherzog Johann nicht sehr interessiert, ihm kam es vor allem auf den aktuellen Inhalt und damit auf den möglicherweise daraus zu ziehenden Nutzen an. Die meisten Bücher seiner Bibliothek sind im Originaleinband erhalten und ergeben daher ein sehr heterogenes Erscheinungsbild, wobei die Bandbreite von einfachen Interimsbroschuren über Leinen- bis zu Ganzleiderbänden reicht.

Ein Fachbereich ist jedoch auffälliger gestaltet, und zwar seine militärwissenschaftlichen Werke. Die großteils einheitlich gestalteten Einbände sind in feinnarbiges Ziegen- und Schafleder gebunden und mit reicher Goldprägung versehen. Die Stilistik der Ornamente setzt sich aus verschiedenen Elementen des Empirestils zusammen. Es werden antike Krater, Doppelhenkelvasen, Amphoren und Brunnenelemente zu einer Ornamentkette zusammengefügt. Zusätzlich werden florale Elemente, wie Getreideähren und Lorbeerblätter verwendet, die durch zwei Schwäne, deren Hälse auf die Seite geneigt sind, ergänzt werden. Die Buchrücken weisen verschiedenfarbige Rückenschilder auf, wobei sich die Bandzählung meistens in einer Raute befindet, die in Halbleiderbindung gestalteten Bücher sind einheitlich mit gesprenkeltem Papier bezogen.¹¹

Archduke John was not particularly interested in exclusive book furnishings; what mattered most to him was their content and the potential benefit that could be derived. Most of the books in his library have been preserved in their original bindings, which vary from simple pamphlets to cloth and full leather covers.

One subject area - his military works - are more conspicuous. The bindings, mostly uniform design, are made of fine-grained goatskin and sheepskin. The volumes are richly embossed in gold and some have gilded edges. The ornamentation is a combination of various elements of the Empire style. Ancient craters, double-handled vases, amphorae and fountain elements are combined to build an ornamental chain. Also present are floral elements such as ears of corn and laurel leaves, complemented by two swans with their necks turned to one side. The book spines are decorated with labels in different colours, volumes often numbered in a diamond pattern, with half-leather bindings covered by lapwing paper.¹¹

¹¹ Kostajnssek; Leopold: *Bibliographie der militärwissenschaftlichen Werke der Sammlung Erzherzog Johanns an der Steiermärkischen Landesbibliothek*. S. 15



Abb. 9: Einheitlich gestaltete Einbände.

Fig. 9: Uniformly bound books.

Der Grundstock Erzherzog Johanns, die vielen Schenkungen und schließlich die Bücher und Zeitschriften, die über den Leseverein in die Bibliothek flossen, bildeten bereits fünfzehn Jahre nach der Gründung des Joanneums einen Bestand von 20.000 Werken.

In der „Geschäftlichen Darstellung des Joanneums bezüglich des Zeitraumes v. J. 1811 – 1827 für se. Majestät“ findet sich folgender Passus: „So schön und interessant auch die übrigen Sammlungen des Joanneums sind, so kann man doch mit Recht sagen, daß die Bibliothek im dermaligen Zustande die kostbarste, wichtigste und gemeinnützigste von allen ist.“¹²

Archduke John's basic collection, the many donations and finally the books and periodicals that came into the library through the reading society formed a collection of 20.000 works, a mere fifteen years after the Joanneum's foundation.

The "Geschäftliche Darstellung des Joanneums bezüglich des Zeitraumes v. J. 1811 - 1827 für se. Majestät" contains the following passage: "Beautiful and interesting as the other collections of the Joanneum are, it may rightly be said that the library in its present state is the most valuable, important and useful of all".¹²

¹² Fischer: Die steiermärkische Landesbibliothek. S. 419

Pretiosen

Neben der Fachliteratur kamen über den Erzherzog aber auch Medien in die Bibliothek, die entweder aufgrund ihrer Provenienz, ihres hohen finanziellen Werts oder auch wegen ihrer Seltenheit bemerkenswert waren und seine Verbundenheit zur Bibliothek unterstreichen.

Das steirische Prachtbuch schlechthin, hat die sog. „Erb-Huldigung“ von Kaiser Karl VI., dem Vater Maria-Theresias, im Jahr 1728 in Graz zum Inhalt. In dieser Festschrift wird der Staatsakt der Erbhuldigung in Wort und Bild beschrieben. Die Landstände anerkennen den neuen Landesfürsten und dieser bestätigt im Gegenzug Rechte und Privilegien der Stände.

Von dieser Festschrift gab es drei Varianten, eine einfache in dunkles Leder gebundene, eine zweite in helleres, feineres Leder gebundene und eine dritte in grünem Samt mit aufwendiger Gold-, Silberstickerei gebundene Ausgabe. Die dritte Variante war für die fürstliche Familie in sechs Exemplaren geplant, wobei nur zwei Exemplare zur Ausführung gelangten. Erzherzog Johann schenkte der Bibliothek das Kaiser-Exemplar Karls VI., in dem sämtliche der 16 Kupferstiche enthalten sind.

Precious objects

In addition to academic literature, the Archduke also brought into the library items of particular interest, either because of their provenance, their high financial value or their rarity, which underscore his attachment to the library.

The Styrian splendour book par excellence deals with the so-called 'Erb-Huldigung' of Emperor Charles VI, Maria Theresia's father, in Graz 1728. This commemorative publication describes the act of state of the hereditary homage in words and pictures. The estates recognised the new sovereign and in return he confirmed their rights and privileges.

There were three versions of this commemorative volume: a simple edition bound in dark leather, a second bound in lighter, finer leather, and a third bound in green velvet with elaborate gold and silver embroidery.

Six copies of the third edition were planned for the imperial family, but only two were actually produced. Archduke John donated Charles VI's imperial copy to the library, in which all 16 copper engravings survive.

STADT GRAZ, WIE SELBE VON AUF GEGEN DEN UNTERGANG ZU SEHEN IST



Fig. 10: View of Graz, Erb-Huldigung, 1740

Ein zweites außergewöhnliches Geschenk machte der Erzherzog mit der Urkunde über seine Ernennung zum „Feldmarschalllieutenant zu Pferd“ aus dem Jahr 1801. Die Urkunde ist auf Pergament verfasst und von seinen Brüdern Kaiser Franz II. und Erzherzog Karl, damaliger Feldmarschall und Präsident des Hofkriegsrats, unterschrieben. Die reiche Ornamentierung der Urkunde mit militärischen Attributen weist darauf hin, dass Erzherzog Johann in diesem Jahr bereits zum „General-Directeur des österreichischen Fortifications- und Geniewesens“ ernannt worden war.

Archduke John made a second extra donation with the charter of his appointment as „Field Marshal Lieutenant on horseback“ from 1801.

The document is written on parchment and signed by his brothers, Emperor Franz II and Archduke Karl, then field marshal and president of the court war council. The rich ornamentation of the document with military attributes indicates that Archduke John had already been appointed “General-Directeur des österreichischen Fortifications- und Geniewesens” that year.

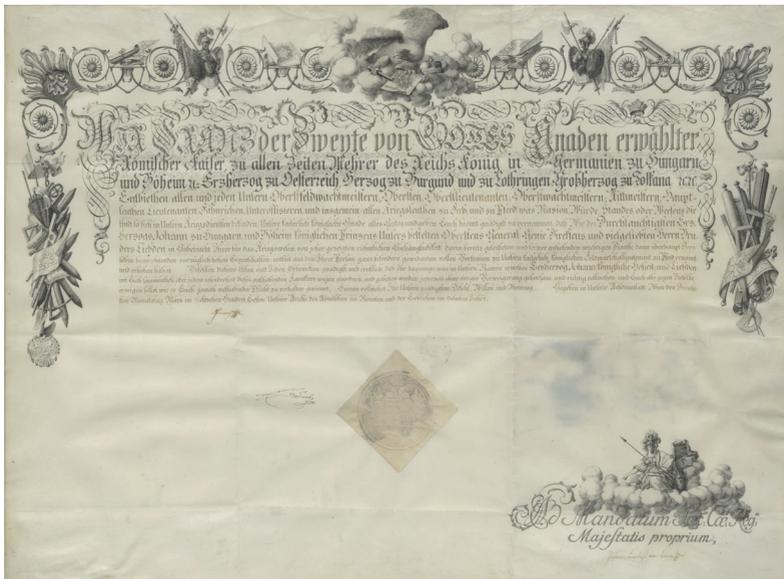


Abb. 11: Urkunde über seine Ernennung zum „Feldmarschalllieutenant zu Pferd“.
Fig. 11: Charter of his appointment as “Field Marshal Lieutenant on horseback”.

Die erste Krise

Der große Erfolg der Gründungen Erzherzog Johanns ließ sich auch daran messen, dass die technische Lehranstalt 1847 staatlich anerkannt wurde und somit deren Zeugnisse gleichwertig jenen waren, die von staatlich geführten Anstalten ausgestellt wurden. In weiterer Folge wurde sie 1865 in den Rang einer Technischen Hochschule erhoben und schließlich 1874 endgültig vom Staat übernommen.¹³

Diese Erfolgsgeschichte hatte aber auch eine Kehrseite, die Übernahme durch den Staat beinhaltete nämlich auch die Übernahme sämtlicher Lehrmittel und auch des Fonds, mit dem die Lehrmittel finanziert worden waren. Die Folge war, dass die Joanneumsbibliothek mit einem Schlag einen großen Teil ihres Bestandes verloren hatte und zusätzlich nun weniger Geld für neue Anschaffungen vorhanden war.

Der Bestand der Lese-Anstalt mit universellem Charakter war zugunsten der naturwissenschaftlich-technischen Ausrichtung des Joanneums zunehmend in den Hintergrund getreten, und aufgrund dieser Entwicklung und Gewichtung war auch die Aktualität

The first crisis

The great success of Archduke John's foundation could also be measured by the fact that the technical college was recognised by the state in 1847. Thus, its diplomas were equivalent to those issued by state institutions. In 1865, it was elevated to the status of a technical college and finally taken over by the state in 1874.

However, this success story also had a downside, as the state took over all the teaching materials and the funds that had been used to finance them. As a result, the Joanneum Library lost a large part of its collection in one fell swoop, and there was less money available for acquisitions.

The general holdings of the reading institute had increasingly taken a back seat to the Joanneum's natural science and technical orientation. As a result, these holdings were no longer up to date.

¹³ Hegenbarth: Die Steiermärkische Landesbibliothek. S. 11

dieses Bestands nicht mehr gegeben. In der Landesregierung wurde daraufhin die Auflösung der Bibliothek diskutiert. Die Styriaca und die Handapparate der verschiedenen Museumsbereiche sollten im Joanneum bleiben und der Rest der Universitätsbibliothek übergeben werden.¹⁴

The state government then discussed the dissolution of the library. Styriaca (everything connected to Styria) and reference collections of the various museum departments should remain in the Joanneum and the rest would be transferred to the university library.¹⁴

Die größte Schenkung in der Geschichte des Hauses im Jahr 1881 verhinderte dieses Vorhaben und setzte die Bibliothek wieder in einen

In 1881, the largest donation in the history of the house prevented this plan and restored the library to a condition commensurate with its

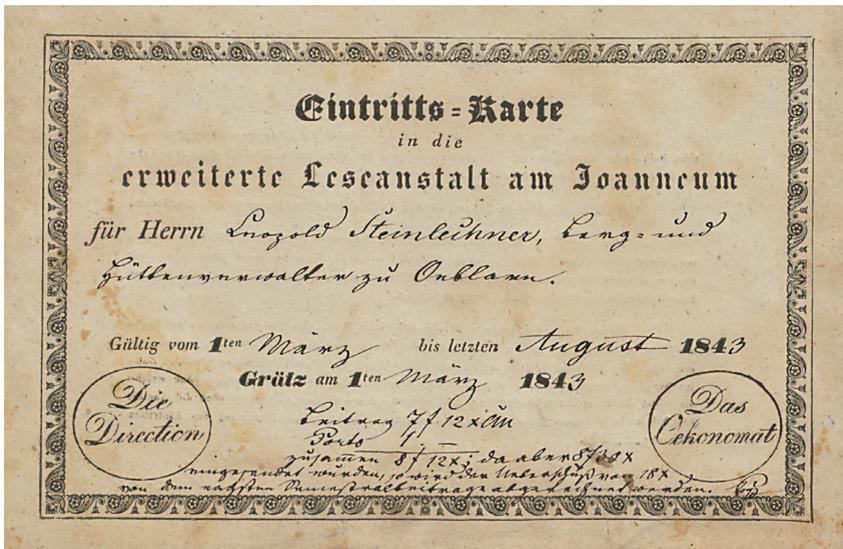


Abb. 12: Die älteste erhaltene „Eintrittskarte in die erweiterte Leseanstalt am Joanneum“ vom 1. März 1843.

Fig. 12: The oldest surviving “Admission ticket to the extended reading institution at the Joanneum” from March 1, 1843.

¹⁴ Hegenbarth: ebd

Zustand, der ihrer Bedeutung angemessen war: Franz Ritter von Heintl, u.a. Universitätsprofessor und Rektor der Universität Wien, vererbte dem Joanneum seine private Bibliothek im Umfang von mehr als 22.000 Bänden, die ebenso wie die Lese-Anstalt, universell ausgerichtet war und alle Zweige der Wissenschaft abdeckte.¹⁵

Die Joanneumsbibliothek entwickelte sich nun zur Landesbibliothek. 1882 berichtete Gustav Schreiner, Referent für das Joanneum, dem Landtag: „Die Joanneums-Bibliothek ist dadurch (Heintl'sche Schenkung) zu einer wahren Landesbibliothek geworden, ... hat erst jetzt den besonderen Charakter eines selbständigen Landes-Bildungsinstitutes erhalten ...“

1883 wurde ein Neubau für die Bibliothek beschlossen, der 1893 feierlich eröffnet wurde. Das Gebäude war für die damalige Zeit modern eingerichtet, es gab einen Telefonanschluss, Zentralheizung, elektrische Beleuchtung und einen Bücherlift.¹⁶

Die kommenden einhundert Jahre bis ins 21. Jahrhundert sollten für die Steiermärkische Landesbibliothek wieder bewegte Zeiten bedeuten. Zwei Weltkriege sowie die Kargheit und die Nöte der Nachkriegszeit waren nicht nur für die Bibliothek harte

importance. Franz Ritter von Heintl, university professor and rector of the University of Vienna, bequeathed his private library of more than 22.000 volumes to the Joanneum. This donation reflected the more universal character of the reading institute, covering all branches of science.¹⁵

The Joanneum library now developed into a provincial state library, and in 1882 Gustav Schreiner, the Joanneum's advisor, reported to the regional parliament: "The Joanneum library has thus (Heintl's donation) become a truly regional library, ... only now has it acquired the special character of an independent regional educational institution ...".

In 1883 it was decided to build a new library building, which officially opened in 1893. The building was modern for the time, with a telephone connection, central heating, electric lighting and a book lift.¹⁶

The next hundred years into the 21st century should mean once again turbulent times for the Styrian State Library. The period of the two world wars as well as the scarcity and hardships of the post-war period were not only hard touchstones for the library.

¹⁵ Fischer: Die steiermärkische Landesbibliothek. S. 428/429

¹⁶ Hegenbarth: Die Steiermärkische Landesbibliothek. S. 13

Prüfsteine. Allmählich besserten sich die Arbeitsbedingungen wieder und die Bibliothek wuchs zu beachtlicher Größe, sodass im Gebäude wieder bauliche Maßnahmen ergriffen werden mussten, um eine dringend notwendige größere Magazinskapazität zu erlangen. Schließlich war auch das zu wenig und die Bibliothek wurde im Zuge der Neugestaltung des Joanneumviertels modernisiert, räumlich neu aufgeteilt und damit entscheidend vergrößert.

Gradually, the working conditions improved and the library grew to a considerable size, so that renovation works had to be done in the building again in order to obtain a much-needed larger magazine capacity. In the end, even this was not enough and the library was modernized during the redesign of the Joanneumviertel. In the course of the renovation work, new rooms were added and the library has grown significantly.



Abb. 13: ChatGPT ist in aller Munde – So würde das Programm Erzherzog Johann und seine Frau Anna Plochl sehen.

Fig. 13: ChatGPT is much discussed at the moment – This is how Archduke John and his wife Anna Plochl would think about the program.

Literaturverzeichnis / Bibliography

Fischer, Wilhelm: Die steiermärkische Landesbibliothek
(In: Das steiermärkische Landesmuseum und seine Sammlungen)
Graz: Kuratorium des Landesmuseums, 1911

Hegenbarth, Hans: Die Steiermärkische Landesbibliothek
(Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek; 17)
Graz: Akad. Dr.- und Verlagsanstalt, 1980

Höflehner, Walter: Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz
(Allgemeine Wissenschaftliche Reihe; 1)
Graz: Grazer Universitätsverlag, 2009

Joanneum: Jahresbericht
Graz: Eigenverl., 1812ff

Kostajnssek, Markus; Leopold, Elmar: Bibliographie der
militärwissenschaftlichen Werke der Sammlung Erzherzog Johanns
an der Steiermärkischen Landesbibliothek.
(Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek; 41)
Graz: Steiermärkische Landesbibliothek, 2017

Schuller, Anton L.: Erzherzog Johann ... und was von ihm blieb ...
2. Aufl., Graz: Kulturref. der Stmk. Landesregierung, Stmk.
Landesbibliothek: Dorrong, 1982

Sämtliche Bilder © Steiermärkische Landesbibliothek.

Impressum:

Steiermärkische Landesbibliothek
Kalchberggasse 2, 8010 Graz
www.landesbibliothek.steiermark.at
landesbibliothek@stmk.gv.at

Autoren:

Mag. (FH) Markus Kostajnssek
Mag. Michael Sittinger

Übersetzungen:

Mag.^a Evelyn Wagner
Paul Duncan BA MSc

Druck: A2 Zentrale Dienste

© Steiermärkische Landesbibliothek 2024

Bildnachweis:

Umschlag: Portrait von Erzherzog Johann, Ölgemälde von J. Allmer nach Kupelwieser, 1889, Lesesaal Steiermärkische Landesbibliothek
S. [2]/[31] aus: Erbhuldigung 1740, „Kaiserexemplar“ von Karl VI.
S. 4, Palais Meran, aus: Einst und Jetzt, Bd. 2, 1864
S. 22/23 aus: Erbhuldigung, 1740, „Kaiserexemplar“ von Karl VI.



Weg von Graz nach Wien

ERKLÄRUNG DER ZEICHEN

Stadt	Goldwaschen
Bistum	Silber
Closter	Kupfer
Comenthurij	Eißen
Schloß	Saltz
Markt-Fleck	Sauerbrunn
Dorff	Wildbad
Pfarr	Weingewächs

Gemeine Deutsche Meilen, 25 in einen Grad gerechnet.

Französische Meilen, 20 in einen Grad gerechnet.



